

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

28.5.1908 (No. 170)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Mai.

N^o 170.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Des Christi-Himmelfahrtstages wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag abend.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Konservator der städtischen Sammlungen, Professor a. D. Dr. Karl Pfaff in Heidelberg, und dem Fabrikanten Ernst Pössel in Waldkirch das Ritterkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbeamten und Bediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät im Kaiser verliehenen königlich preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für den Kronenorden erster Klasse:
dem Oberhofmarschall Leopold Freiherrn von Freydt und dem Oberstleutnant Wilhelm Dffenjandt von Berckholtz;

für den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse:
dem Oberhofmeister Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, Julius von Stabel;

für den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern:
dem Präsidenten der Generalintendantur der Großh. Zivilliste, Wirklichen Geheimrat Dr. Eduard Nicolai, und dem Oberstleutnant Wilhelm Grafen von Sponck;

für den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse:
dem Kabinettsrat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, Geheimrat Richard von Chelius;

für den Kronenorden zweiter Klasse:
dem Hofjägermeister Hugo Merhart von Bernegg;

für den Kronenorden dritter Klasse:
dem Mitglied der Generalintendantur der Großh. Zivilliste und Vorstand des Großh. Hofzahlamts, Geheimen Finanzrat Julius Erleben;

für den Kronenorden vierter Klasse:
dem Registrator Gustav Flach beim Oberhofmarschallamt, sowie dem Oberrechnungsrat Christian Nüßle und dem Kanzleirat Nikolaus Schmidt bei der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilliste;

für das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:
dem Hofkammermeister Ludwig Herold und dem Küchenmeister Hermann Peggold;

für die Note Adler-Medaille:
den Offizianten Joseph Lang und Anton Vogt, dem Lakaien Franz Link, dem Hofjäger Leopold Schaffer in Hagsfeld, dem Galeriedienstler Hausmeister Gustav Wächter und dem Obergartenwächter Friedrich Pfeifer in Karlsruhe;

für die Kronenorden-Medaille:
dem Kellermeister Karl Chredt, den Lakaien Hermann Erb, Ernst Richter und Karl Döbelin, dem Portier Eberhard Geiger, dem Schlosswächter Anton Desterle, dem Palastdiener Philipp Krieger, dem Schlossdiener Johann Monami, dem Küchendiener Engelbert Kerber und dem Kanzleidiener Wilhelm Friedenauer bei der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilliste.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung, d. d. Karlsruhe, den 13. Mai d. J. gnädigst geruht, den Oberstleutnant Edmund Rebmann in Karlsruhe zum ordentlichen Mitgliede des Landesgewerbeamtes im Nebenamte zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Oberpostinspektoren Hermann Brehm aus Mannheim die Postinspektorstelle in Lahr zu übertragen und ihn zum Postinspektor zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Abänderung des Wassergesetzes.

Der Ersten Kammer ist ein Gesetzentwurf, die Abänderung des Wassergesetzes betreffend, zugegangen.

Die von Jahr zu Jahr größer werdende Schwierigkeit, für den Bedarf der Industrie und der Gewerbe die nötigen Kohlen zu erhalten und die stetige Steigerung der Kohlenpreise hat die zunehmende Notwendigkeit der allgemeinen Aufmerksamkeit auf die Ausnutzung der Wasserkräfte gelenkt, mittels deren es möglich ist, elektrische Energie zur Erzeugung von Kraft und Licht zu gewinnen und sie durch Fortleitung auf größere Entfernungen immer weiteren Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Aber während man bis vor kurzem das Interesse fast ausschließlich der Verwertung der Wasserkräfte des Rheins zuwendete, indem man davon ausging, daß größere Wasserwerke sich nur in Strömen mit starker Wasserführung ermöglichen ließen, so hat gerade die Erfahrung der neuesten Zeit gezeigt, daß auch den kleineren Flüssen und Bächen eine hohe Bedeutung für die Wasserwirtschaft zukommt und daß auch an diesen Wasserläufen erhebliche Kraftmengen sich gewinnen lassen durch Aufspeicherung des Niederschlagswassers in größeren Sammelbetten. Bei näherer Betrachtung ergab sich sogar, daß diesen Unternehmungen mancherlei Vorteile gegenüber den Kraftwerken an den Strömen zukommen, namentlich wenn es sich handelt um die Erzeugung elektrischer Energie für Betriebe, deren Bedarf ein wechselnder ist. So könnten für den elektrischen Betrieb von Eisenbahnen die Wasserkräfte des Rheins z. B. nur zu ein Fünftel ausgenutzt werden. Daher eignen sich die Wasserkräfte des Rheins mehr zur Ausnutzung für industrielle Werke namentlich der chemischen Industrie, die die elektrische Energie Tag und Nacht auszunutzen in der Lage sind, während der Eisenbahnverwaltung und den Gemeinden mehr gebietet ist durch die Anlage von Talsperren und Staubecken, deren Betrieb sich dem wechselnden Bedarf an motorischer Kraft und Licht anzupassen vermag. Aber auch für andere Zwecke sind diese Anlagen von hoher Bedeutung, so für die Gewinnung von Trinkwasser in Gegenden, die weder genügend Quell- oder Grundwasser besitzen, ferner für die Verminderung der Hochwasserständen durch Zurückhaltung der Hochwasserwellen in den Sammelbetten, endlich für die Erhöhung des Niedrigwasserstandes an Wasserläufen von sehr ungleicher Wasserführung. So sehen wir, daß namentlich in Preußen in den letzten Jahren eine große Anzahl von Talsperren und Staubecken entstanden sind, teils zur Kraftgewinnung — von diesen ist die Aftalsterrasse in der Eifel die bedeutendste — teils zur Trinkwasserherstellung, wie die Talsperren in Remscheid und Solingen, teils zur Zurückhaltung von Hochwasser, wie die meisten Talsperren in Schlesien, teils zur Erhöhung des Niedrigwasserstandes wie die Talsperren an der Empepe und Moene im Gebiete der Ruhr in Westfalen.

Auch in Baden befinden sich eine Reihe von kleineren Gewässern, an denen sich Sammelbetten zur Aufspeicherung und Verwertung der Niederschlagswasser namentlich zur Erzeugung von elektrischer Energie für Kraft- und Lichtzwecke herstellen lassen. Für einige derselben sind in der allerneuesten Zeit Entwürfe aufgestellt worden, so von Professor Rehbod an der Technischen Hochschule in Karlsruhe für das Quellgebiet der Murg. Die von ihm hier geplanten drei Kraftwerke sollen zusammen eine Höchstleistung von etwa 63 000 und eine Durchschnittsleistung von 15 000 PS aufweisen. Der Gehanke zu ähnlichen Entwürfen ist auch schon für das Gebiet der unteren Alb, der Wolfsthal, der Wildgutach, der Butach und der Schlicht hervorgetreten. Sie alle bezwecken die Erzeugung elektrischer Energie für Kraft- und Lichtzwecke. Die übrigen Zwecke kommen für Baden zurzeit weniger in Betracht.

Daß die Regierung die Errichtung solcher für die Volkswirtschaft höchst bedeutsamer Unternehmungen fördern muß, unterliegt keinem Zweifel. Zum Murgwerk hat sie bereits Stellung genommen. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt die Anlage aus Staatsmitteln auszuführen und die daselbst gewonnene Energie zur Erzeugung von Kraft und Licht zunächst für Zwecke der Eisenbahnverwaltung zu verwenden. Aber auch die innere Verwaltung wird durch die Errichtung solcher Werke vor neue Aufgaben gestellt. Sie hat sich insbesondere zu fragen: Sind die gesetzlichen Unterlagen vorhanden, die das Zustandekommen eines solchen Werkes ermöglichen und seinen Fortbestand und Betrieb sichern? Bietet das Gesetz die Handhabe, einerseits um einem Unternehmen, das bezweckt, die noch unbenutzten Wasserkräfte eines Gewässers durch technische Veranstaltungen möglichst zusammen zu fassen und den öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Interessen dienlich zu machen, die Herrschaft über die Wasserkräfte einzuräumen und andererseits Anlagen, die sie nur unvollkommen ausnützen und ihrer zusammenfassenden und zweckmäßigen Verwertung Hindernisse bereiten, also zu einer unwirtschaftlichen Verschwendung der Wasserkräfte führen würden, zu verhindern? Die gleichen Fragen werfen sich aber auf angesichts der sonstigen an manchen Gewässern sich häufenden und vielfach mit einander in Widerspruch und Wettbewerb tretenden Gesuchen um die Genehmigung zur Ausnutzung der Wasserkräfte und Herstellung von Kraftanlagen.

Blickt man das bestehende Wassergesetz vom 26. Juni 1899 unter diesen Gesichtspunkten, so ergibt sich folgendes:

Die Bestimmungen hinsichtlich der Benutzung der öffentlichen (schiff- und fischbaren) Gewässer entsprechen den soeben aufgestellten Forderungen. Für sie gilt der Grundsatz, daß die Behörde in allen Fällen der Wasserbenutzung, wie sie in den §§ 37 und 38 des Gesetzes angeführt sind, nach freiem Ermessen über die Einräumung der nachgesuchten Nutzungsbefugnisse den Herrschern beider Länder unterbleibe. Premierminister

zu beschließen hat. (§ 41 Absatz 1.) Dadurch ist sie in der Lage zu verhindern, daß eine unwirtschaftliche Verwendung der Wasserkräfte oder eine monopolistische Ausnutzung derselben zum Nachteil der öffentlichen Interessen und anderer Nutzungsberechtigter stattfindet. Falls sich mehrere Bewerber um dieselbe Wasserkraft bewerben, soll nach der angeführten Gesetzesbestimmung demjenigen der Vorzug eingeräumt werden, dessen Unternehmen vom Standpunkt der öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Interessen die größeren Vorteile verspricht.

Auf natürliche nicht öffentliche Wasserläufe sind diese Bestimmungen aber nicht anwendbar. Für ihre Benutzung war noch unter der Herrschaft des Wassergesetzes vom 25. August 1876 der Landrechtssatz 644 maßgebend, welcher bestimmte:

„Derjenige, dessen Eigentum längs einem fließenden Gewässer hinzieht . . . kann sich dessen jeden Teils, wo es vorbeifließt, zur Bewässerung seines Eigentums bedienen. Derjenige, dessen Grund ein solches Wasser durchfließt, kann es in dem Raum, den es daselbst durchläuft, auf jede Art benutzen, muß jedoch ihm da, wo es seinen Grund verläßt, den gewöhnlichen Lauf wieder verschaffen.“

Die Fortbildung der den Bedürfnissen der heutigen entwickelten Wasserwirtschaft nicht mehr entsprechenden Bestimmungen ist bereits durch das Wassergesetz von 1876 angebahnt durch Erweiterung der Gebrauchsberechtigten gemäß Artikel 8 Absatz 1 und 2, durch die teilweise Befreiung der Rückleitungspflicht im Artikel 8 Absatz 3 und durch die Gewährung der in den Artikeln 14, 15, 17 bezeichneten Ansprüche auf das von andern Nutzungsberechtigten nicht verwendete Wasser.

Wie wir vernehmen, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung, die Bildung eines Wasserwirtschaftsrats betreffend, ausgegeben werden.

Präsident Fallières in London.

(Telegramme.)

* London, 27. Mai. Seine Majestät der König und Präsident Fallières besuchten gestern nachmittag die französisch-englische Ausstellung, wo sie von einer großen Menschenmenge mit lauten Beifallsstundgebungen empfangen wurden.

* London, 27. Mai. Prinz und Prinzessin von Wales gaben zu Ehren des Präsidenten Fallières ein Festmahl. Darauf fand im Buckinghampalast ein Festball statt, an dem 1800 Personen teilnahmen.

* Paris, 27. Mai. Anlässlich der Toaste im Buckinghampalast wirft der „Temps“ bei Erörterung der Beweggründe für die Entente cordiale die Frage auf, ob der Beistand Englands in einem europäischen Kriege für Frankreich denselben Wert habe, wie für England der Beistand Frankreichs. Das Blatt führt aus: Vor einem Kriege sei Englands diplomatische Unterstützung für Frankreich außerordentlich nützlich, könne aber nach Beginn eines solchen nur wenig nützen, so lange England nicht eines tatkräftigen Krieges auf dem Festland fähig und in der Lage sei, durch die Landung einer entsprechenden Armee auf eine Macht eine Ablenkung auszuüben. Erst an dem Tage, an dem die englische Regierung sich entschließt, an Stelle des unzulänglichen Saldanischen Planes sein Land mit einer zeitgemäßen Armee auszustatten, werden alle klarsichtigenden Franzosen einstimmig Anhänger einer französischen Alliance sein müssen, die das im Jahre 1891 durch das französisch-russische Bündnis besiegelte System der friedlichen Verteidigung vervollständigt und erweitert. Unter diesem Vorbehalt, sagt der „Temps“, schließen wir uns den gestern ausgetauschten Wünschen an.

* London, 27. Mai. Von sonst gut unterrichteter Seite erzählt die „Voss. Zig.“, daß während der Anwesenheit des Präsidenten Fallières in London Verhandlungen über den Abschluß eines auf 30-50 Jahre berechneten Handelsvertrags zwischen Frankreich und England geführt werde. Die Verhandlungen sind bereits früher von Clemenceau und Doumerque mit Asquith gepflogen worden. Frankreichs Handel soll auf diese Weise für den Fall geschützt werden, daß die Schutzollbewegung in England zum Siege gelangen sollte.

Zum Besuch König Eduards in Rußland.

(Telegramme.)

* London, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte O'Grady (Arbeiterpartei) den Premierminister Asquith, ob angesichts der gegenwärtigen Beziehungen zwischen der russischen Regierung und den Mitgliedern der ersten Duma die englische Regierung Schritte unternehmen wolle, damit die geplante Zusammenkunft zwischen den Herrschern beider Länder unterbleibe. Premierminister

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

Asquith erwiderte mit dem Hinweis, daß der König den Besuch noch nicht erwidert habe, den der Kaiser von Rußland nach seiner Thronbesteigung dem englischen Hofe abgestattet habe und daß zugleich der König dem russischen Hofe anlässlich seines eigenen Regierungsantrittes noch den üblichen Besuch schuldig sei, den er den Herrschern und Staatsoberhäuptern aller anderen Staaten Europas bereits abgestattet habe. Ueberdies hatten der König und die Königin seit 7 Jahren nicht die Gelegenheit, ihren Neffen und ihre Nichte zu sehen. Asquith schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß die auswärtigen Beziehungen der beiden Länder durch diesen Besuch nur gewinnen können und daß die inneren in keiner Weise davon berührt werden. O'Grady fragte alsdann, ob dem Minister bekannt sei, daß hundert Mitglieder der ersten Duma und fünfzig der zweiten wie gemeine Verbrecher behandelt werden, ob es fernher bekannt sei, daß in Rußland noch immer Morde ungeführt bleiben, daß die Urheber solcher Taten vom Zaren deportiert worden seien, und daß Personen, die man im Verdacht habe, der Regierung unfeindlich gegenüberzustehen, auf geheimnisvolle Weise verschwinden? O'Grady schloß die Anfrage mit der Aufforderung, daß die Volksvertreter dem König nahe legen mögen, den Besuch in Anbetracht seines offiziellen und repräsentativen Charakters zu entkleiden.

Premierminister Asquith gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in der Form der Fragestellungen die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates zur Sprache gebracht worden seien, gleichgültig, um welchen Staat es sich dabei handele. Er glaube, die Gründe genugsam dargelegt zu haben, die allein dieser Reise zugrunde liegen. (Beifall.) Wenn O'Grady ferner gefragt habe, ob dieser Besuch seines repräsentativen Charakters nicht entkleidet werden könne und ob sich der Regierung nicht ein Präzedenzfall in der Tatfrage biete, daß England seine Verbindungen mit Serbien aus Gründen gelöst habe, die im Vergleich mit den jetzigen Vorgängen in Rußland als geringfügig erscheinen müßten, so habe er, schloß der Premierminister, darauf zu erwidern, daß er eine Analogie zwischen diesen beiden Fällen nicht zu finden vermöge.

Lord (Arbeiterpartei) fragt an, ob Premierminister Asquith die Gefahren bedacht habe, die dem Staatsoberhaupt aus den gegenwärtigen Verhältnissen in Rußland erwachsen könnten. — Eine Antwort hierauf wurde nicht gegeben. O'Grady kündigte einen Verlagsantrag an, um die Aufmerksamkeit auf die Haltung der Regierung zu lenken, die den König in der Absicht bestärkte, dem Kaiser von Rußland einen offiziellen Besuch abzustatten. Der Sprecher ließ jedoch diesen Antrag nicht zu mit der Begründung, daß diese Frage noch vor den Pfingstferien in der Generaldiskussion gestellt werden könne. Nach kurzer Debatte, in der O'Grady erklärte, gegen einen Privatbesuch des Königs beim russischen Kaiser sei nichts einzutenden, wurde der Gegenstand verlassen.

* London, 27. Mai. Die Arbeiterpartei hat eine Denkschrift aufgesetzt mit der Bitte, daß der Besuch des Königs beim Kaiser von Rußland unterbleiben möge.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 27. Mai. In der erst nach Mitternacht schließenden Sitzung beendete die Duma die Verhandlungen über die Finnland-Interpellation. Alle drei Interpellationen wurden mit überwiegender Stimmenmehrheit aller Parteien gegen die extreme Rechte abgelehnt.

* St. Petersburg, 26. Mai. Die Kommission des Reichsrats nahm mit 27 gegen 14 Stimmen die Vorlage, betreffend den Bau der Amurbahn, in der von der Duma genehmigten Fassung an.

* St. Petersburg, 27. Mai. Im Dorfe Bogorodny wurde die Post um 30 000 Rubel geraubt. Bei dem Ueberfall wurden zwei Schulleute getötet. — Aus Minsk wird gemeldet: In der Nähe der Station Baranowitsch wurde gegen den Postwagen eine Bombe geworfen. Das Dach des Postwagens wurde zertrümmert; die Postbeamten wurden leicht verletzt.

Die Zurückziehung der fremden Truppen aus Kreta.

(Telegramme.)

* Rom, 26. Mai. In der Deputiertenkammer erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Rompili, auf eine Anfrage Gallis, ob der Protest der Türkei die Zurückziehung der fremden Truppen aus Kreta verzögern könne, daß die Möglichkeit einer Zurückziehung der fremden Truppen schon im Jahre 1906 in der Note der Schuttmächte vorgesehen sei. Sie sei dort von gewissen Bedingungen abhängig gemacht, die sich inzwischen erfüllt hätten. Die Zurückziehung der Truppen ändere weder am politischen Status quo der Insel noch an den Verpflichtungen der Mächte der Türkei gegenüber etwas. Da die innere Ruhe der Insel feststehe und die Sicherheit des muslimanischen Bevölkerungselements gewährleistet sei, so würden die fremden Truppen unter vollkommener Uebereinstimmung der vier beteiligten Mächte und auf den Vorschlag des Oberkommissars nach einander im Laufe eines Jahres vom Abgang des ersten Detachements an gerechnet, aus Kreta zurückgezogen werden.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 27. Mai. Bezüglich der dem General d'Amade erteilten Weisungen, von welchen der französische Votschafter Cambon gestern dem Staatssekretär v. Schoen Mitteilung machte, will der „Temps“ wissen, daß das Hauptmerkmal der Anweisungen in der fortschreitenden Ersetzung der französischen Truppen im Schanagebiet durch marokkanische Truppen bestehe.

* Berlin, 27. Mai. Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird bestätigt, daß der französische Votschafter Cambon im Auftrage seiner Regierung dem Staatssekretär von Schoen Kenntnis von den Instruktionen gegeben hat, welche dem General d'Amade erteilt worden sind. Sie laufen in der Hauptsache darauf hinaus, daß das Schanagebiet allmählich geräumt und die Wiederherstellung der normalen Zustände durch Zurückziehung militärischer Posten gesichert wird, die von französischen und marokkanischen Truppen und nach und nach ausschließlich von Marokko gestellt werden sollen. Es ist anzunehmen, daß der Wortlaut der Instruktionen demnächst in der Kammer bekannt gegeben wird.

* Antwerpen, 26. Mai. Der „Métropole“ wird aus Rabat gemeldet, daß der belgische Konsularagent in Rabat von Eingeborenen beschimpft und mißhandelt wurde. Die „Métropole“ verlangt ein energisches Einschreiten der Regierung.

* Madrid, 27. Mai. Der Minister der Auswärtigen erklärte, die Nachrichten über den Zwischenfall von Casablanca seien äußerst befriedigend. Der algerische Schütze, welcher den Miffoldaten tötete, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Die anderen Angreifer wurden zu je 60 Tagen Haft verurteilt. Die Nachricht, daß es bei dem Zwischenfall zwei Tote gegeben habe, sei falsch.

* Paris, 26. Mai. Aus Melilla sind von Eingeborenen herrührende Nachrichten eingetroffen, nach welcher der Kogi Duhamara sich als Anhänger Mulay Safids erklärt habe. Mulay Safid würde ihn zum Dank dafür zum Kalifen von Zentralmarokko ernennen.

* Paris, 27. Mai. Der Agence Havas wird aus Mexiko gemeldet: Seit dem Einzuge Mulay Safids seien alle Häuser, welche dem in Rabat weilenden Maghzen und seinen Freunden gehören, geplündert worden. Mulay Safid habe das Geld der französischen Sanitätsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dinguizly sei demoliert worden. Mulay Safid beabsichtige am 28. d. M. nach Fez zu gehen.

* Paris, 27. Mai. Die „Agence Havas“ meldet untern 21. d. M. aus Mexiko, daß das Haus Bagdadis geplündert und dessen Familie gefangen genommen worden sei. Einem Gerücht zufolge werden sich die Stämme einem Marsche Mulay Safids nach Fez widersetzen.

* Paris, 27. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß Abdul Nis den marokkanischen Hafenbehörden den Befehl erteilt habe, die Abgesandten Mulay Safids bei ihrer Rückkehr aus Europa festzunehmen und ins Gefängnis zu werfen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 27. Mai.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern vormittag 10 Uhr in Heidelberg ein, wo die Spitzen der Behörden zur Begrüßung erschienen waren. Die Höchsten Herrschaften begaben sich vom Bahnhof zum städtischen Sammlungsgebäude und nahmen an der Eröffnungsfeier teil, bei welcher Seine königliche Hoheit der Großherzog die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Dr. Wildens dankend beantwortete. Ihre königlichen Hoheiten besichtigten hierauf die Sammlungen bis nach 12 Uhr. Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich alsdann nach der neuen Universitätsbibliothek. Höchstersehr wurde von dem Rektor mit dem engeren Senat und den Herren der Bibliotheksverwaltung begrüßt und besichtigte die Räume des Instituts. Von hier fuhr Seine königliche Hoheit nach der Kaserne und begrüßte das im Hof aufgestellte 2. Bataillon des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin staltete inzwischen der Luisenheilanstalt einen Besuch ab. Um halb 2 Uhr vereinigten sich beide Höchsten Herrschaften im Großherzoglichen Palais, wo Frühstückerstafel stattfand.

Nachmittags besuchten Ihre königlichen Hoheiten Ihre Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar. Alsdann besichtigten die Höchsten Herrschaften das renovierte Gasthaus zum Ritter und widmeten hierauf noch einige Zeit der Besichtigung der städtischen Sammlungen. Nach 4 Uhr fuhren Ihre königlichen Hoheiten, einer Einladung der Stadt Heidelberg folgend, mit der Bergbahn nach dem Königsstuhl und von da mit Wagen nach dem Kohlhof, wo Tee geboten wurde. Die Rückfahrt nach Heidelberg erfolgte mit Wagen direkt zum Bahnhof, von wo Ihre königlichen Hoheiten nach 7 Uhr abends hierher zurückkehrten.

Heute vormittag von 10 Uhr an erteilte Seine königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Brandt an der Universität Heidelberg, dem Landgerichtsrat Dr. Weylar und dem Direktor des Lehrerseminars i. Dürr in Karlsruhe, dem Landrichter Dr. Vär in Mannheim, dem Amtmann Leers in Konstanz, den Amtsrichtern Kastner in Buchen und Dr. Bommer in Mannheim, dem Pfarrer Bösch in Weisweil, dem Regierungsbaumeister Walthar, Kaiserlichen Baubeamten in Daresalam 3. Bt. in Karlsruhe, und dem Professor Frey in Bruchsal. Später meldete sich der Oberst Leo, Kommandeur des 2. Lothringischen Infanterieregiments Nr. 131.

Heute mittag 1 Uhr 12 Min. traf Ihre Hoheit die Erprinzeßin Leopold von Anhalt mit Prinzessin Tochter Antoinette hier ein. Der hohe Besuch wurde von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise zum Empfang anwesend war und Ihre Hoheiten in Ihre Wohnung führte. In der Frühstückerstafel Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise nahmen die hohen Gäste, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Majestät die Königin von Schweden sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max teil. Nach der Tafel fuhr Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit den Anhalt'schen Herrschaften zum Mausoleum und von da auf Immoegen in das Großherzogliche Palais zum Tee. Nach ½ 6 Uhr reiften Ihre Hoheiten, von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, von hier ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute nachmittag und abend die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Ministerialpräsidenten Geheimerats Frei-

herrn von Marjhall sowie der Geheimeräte Dr. Freiherr von Babo und Nicolai.

** Der Verkehr mit der Insel Fehmarn ist in vollem Umfange wieder aufgenommen.

* (Schärfung des Sprachgefühls.) Wir machen unsere Leser nochmals auf den Freitag, abends halb 9 Uhr, im großen Rathssaal stattfindenden Vortrag über: „Schärfung des Sprachgefühls“ aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

* (Zur Gartenstadtbewegung.) Vor wenigen Tagen ist von der Sächsischen Zweiten Kammer die Verlängerung der elektrischen Bahn bis zu dem Gartenstadtelände Hellerau bei Dresden genehmigt worden. Damit sind die letzten Schwierigkeiten beseitigt, die der Finanzgründung des Gartenstadtbauunternehmens entgegenstanden. Hinter dem ganzen Unternehmen stehen die „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst“, die ihren ganzen Betrieb hinausverlegen wollen. Ein Gelände von 150 Hektar ist bereits gesichert. Auf Grund des mülkergütigen Bebauungsplanes, der von dem bekannten Architekten Niemer Schmidt entworfen ist, sollen hier neben den Werkstätten Kleinwohnungsquartale und in den landwirtschaftlich rezevollsten Partien Landhausquartale entstehen. Kein Haus soll gebaut werden, das nicht zuvor von der Münchlerkommission genehmigt worden ist, und soll keine Anwendung des Erbaurechts, des Wiederkaufrechts u. dgl., soll jede Spekulation auf dem Gelände ausgeschlossen werden. Das ganze Unternehmen wird durch eine gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. finanziert und geleitet werden. Die unermüßlich tätige „Deutsche Gartenstadtbau-Gesellschaft“ wird dort bald ihre Ziele verwirklichen sehen. Diejenigen, die sich für ihre Arbeit interessieren, können von dem Generalsekretär Hans Kampffmeyer, Karlsruhe, Humboldtstraße 37, Literatur und Auskunft beziehen.

* (Kaiserpanorama.) Wer in dieser Woche eine schöne Schweizerreise machen möchte, der gehe ins Kaiserpanorama, wo gegenwärtig eine ganz neue Serie von der Schweiz ausgestellt ist. Die Neiserie lautet: Vom Vierwaldstättersee über das Berner Oberland zum Genfer See. Erwähnt seien u. a. nur der Vierwaldstättersee, die Nigibahn mit Schurttobelbrücke, Pilatusbahn, Jungfrau, Lausanne, Genfersee.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am 17. d. abends kam ein Unbekannter mit seinem Fahrrad in der Rottstrasse zu Fall, wobei das Rad beschädigt wurde. Der Unbekannte stellte daher das Rad, Marke Styrca, Fabrik-Nr. 86 402, in ein Haus genannter Straße und erklärte, es am nächsten Tage abholen zu wollen. Da sich heute niemand mehr um das Rad kümmerte, dürfte es sich um einen Diebstahl handeln. — Ein verheirateter 30 Jahre alter Schlosser, der im Stadtteil Müppur wohnte, und Kassier eines dortigen Gesangsvereins war, unterschlug diesem etwa 450 M. Vereinsgelder und als dies an den Tag kam, ließ er Frau und Kinder im Stich und flüchtete. Nach eingetragener Nachricht ist er nun in Bückling festgenommen worden. — In der Nacht zum 22. d. wurden in einem Geschäft der Wielandstraße ein größeres Quantum Kucheln auf erworbene Weise gestohlen. — Weiter meldet der Polizeibericht wieder eine größere Anzahl von Diebstählen.

S. Mannheim, 26. Mai. Der Bürgerauschuss wählte heute an Stelle des am Oberbürgermeister gewählten ersten Bürgermeisters Martin den bisherigen zweiten Bürgermeister Ritter, den verdienstvollen Leiter der vorjährigen Jubiläumsausstellung, mit 86 von 90 abgegebenen Stimmen zum ersten Bürgermeister. Ritter wurde 1892 zu St. Blasien geboren, 1885 Finanzpraktikant, 1897 Regierungsrat und Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und am 12. Juli 1898 zweiter Bürgermeister von Mannheim. — Den Höhepunkt der Bürgerauschuss-Sitzung, die heute nachmittag zum ersten Male unter dem Vorsitz des neuen Stadtoberhauptes stattfand, bildete dessen überaus eindrucksvolle Einführungsrede. Oberbürgermeister Martin sprach zunächst der Bürgerschaft, den städtischen Verwaltungskörperlichkeiten, der Presse aller Parteilichungen und der städtischen Beamtenschaft für die vielfachen Vertrauensfundgebungen den herzlichsten Dank aus und stellte fest, daß zu seiner anfänglich ablehnenden Haltung gegenüber der Annahme des Oberbürgermeisterpostens keinerlei andere Gründe maßgebend gewesen seien, als solche, die in seiner Person und in der eigenen Erkenntnis seiner selbst lagen. Von der üblichen Entschuldigung der leitenden Grundbesitzer seiner künftigen Tätigkeit nahm Oberbürgermeister Martin Abstand, weil das Kollegium seine Amtsführung genau kennt und weil er erst vor wenigen Wochen Oberbürgermeister Dr. Wechs leitende Amtsprinzipien zusammenschaffend in Erinnerung gebracht und beigefügt hatte, daß er diese Prinzipien als Vorbildlich für jedes Gemeinwohl überhaupt ansehe. Vorwärtsentwicklung werde auch in Zukunft die Parole heißen. Gerechtigkeit und gewissenhafte Pflichterfüllung werden auch weiterhin seine obersten Grundsätze sein. Die 16 Punkte umfassende Tagesordnung wurde mit außergewöhnlicher Schnelligkeit erledigt. Der Dienstvertrag mit dem neuen Stadtoberhaupt fand ohne Debatte einstimmige Annahme. Darnach erhält Oberbürgermeister Martin ein Jahresgehalt von 20 000 M. Der Ruhegehalt beträgt 30 Proz. des gesamten Dienstvermögens und steigt jährlich um ½ Proz. bis zu 75 Proz. Für Erbauung der zweiten Hälfte der Wohlgelegenenschule wurden 467 000 M. genehmigt.

* Waldkirch, 25. Mai. Gestern tagte hier die Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldbereins. Am Vorabend fand im Saalbau zum Kreuz ein Festbankett statt, das sich zu einer herrlichen Rundgebung für die ihr 25jähriges Jubiläum feiernde Sektion Kandel gehalten. Am Sonntag um 11 Uhr fand in dem geschmückten Rathausaal die Hauptversammlung statt. Die Präsenzliste ergab, daß 55 Sektionen vertreten waren. Der Präsident des Gesamtvereins, Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, begrüßte zunächst die Erschienenen, insbesondere den Vertreter der Staatsregierung Herrn Oberamtmann Dr. Kloß. In pietätvoller Weise gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Großherzogs Friedrich, welcher lange Jahre hindurch das Protokoll über den badischen Schwarzwaldberein inne hatte. Die Versammlung erhob sich zu ehrenhem Andenken von ihren Söhnen. Darauf wurde an den jetzigen Protokollführer Dr. Thoma-Freiburg, folgendes Telegramm abgesandt: „An Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. Ev. Königl. Hoheit erlaubt sich die heute in Waldkirch tagende 44. Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldbereins durch ihren ehrerbietig unterzeichneten Präsidenten ihre ehrfurchtsvollste Huldigung mit aufrichtigem Dank für hülfbolles Uebertreten des Protokollrats mit der Versicherung unvorstellbarer Treue und Ergebenheit geziemend zum Ausdruck zu bringen. Dr. Thoma, 1. Bürgermeister.“ Herr Oberamtmann Dr. Kloß begrüßte die Versammlung namens der Großh. Regierung. Herr Bürgermeister Schill hieß namens der Stadt die anwesenden herzlich willkommen. Nunmehr wurde in die Verhandlungen eingetreten. Aus dem vom Präsidenten erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein jetzt 71 Sektionen mit 11 213 Mitgliedern zählt, somit um 3 Sektionen vermehrt hat. Die Tätigkeit des Vereines war auch in der vorliegenden Jahr außerordentlich rege.

Hauptverhandlungen fanden 6 statt. Die Feldberg-
tunnelangelegenheit ist auch wieder in ein weiteres
Stadium gerückt und hat die Finanzierung des Projekts er-
freuliche Fortschritte gemacht. Der Kassibericht weist
in Einnahmen 30 296 M., in Ausgaben 30 141 M. auf. Der
Vorschlag für 1908, welcher zu verschiedenen Debatten An-
lass gab, wurde im großen und ganzen angenommen, betont
daraus sei, daß die Monatsblätter populärer redigiert und
besser ausgestattet werden sollen. Das Inseratengeschäft über-
nimmt der Verein. Ferner wurde dem Wünsche, den badi-
schen und württembergischen Schwarzwaldbau-
verein zu vereinen, lebhaft Ausdruck gegeben. Die
Angelegenheit der Saftpflichtversicherung soll, wo sie nötig sei,
den einzelnen Sektionen überlassen werden. Die Wahlen
hatten das Ergebnis, daß der gesamte Vorstand fast vollzählig
wiedergewählt wurde. Nachdem noch als Ort der nächsten
Hauptversammlung Kandersteden bestimmt worden war, fand
die Tagung mit Dankesworten an den Präsidenten nach 2 Uhr
ihr Ende. Später fand im Saalbau zum Kreuz ein Festessen
statt. Die Stadt war prächtig geschmückt. Leider hatte aber
das Wetter nichts weniger als Festcharakter.

* Vom Bodensee, 27. Mai. Der unerwartete Kälterückfall
hat im Gebrauch der stärksten Seebäder eine plötzliche
Unterbrechung veranlaßt. In der Seebadanstalt zu Radolfzell
betrug die Wasserwärme vor acht Tagen 20-24 Grad Celsius,
während die Lufttemperatur am Sonntag sich nicht über + 10
Grad Celsius erheben konnte. Der von der Kälte angerichtete
Schaden scheint im allgemeinen in der Seeregion und im
Südegen nicht so erheblich zu sein, als anfangs befürchtet
werden konnte. Unter den Ostbairern dürften die Kirchs-
und Nußbäume da und dort gelitten haben. In dem benachbarten
Württemberg (Tettmann), Bayern (Lindau) und Vorarlberg
(Bregenz) hat der Stand der Winterfauna durch den un-
günstigen Witterungsumschlag zu Anfang April und den fol-
genden Nachwinter nicht gelitten und ist unverändert gut, teil-
weise sehr gut. Die Roggenbestände sind teilweise zurückge-
blieben.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Von der Bergstraße wird
gemeldet: Die Aussichten bezüglich der diesjährigen Kirchs-
und Vereinernte sind recht ungünstig. Das gleiche trifft auch
bei den übrigen Obstsorten zu. — Die Heidelberger Abteilung
des Vereins für Frauenstimmrecht hat sich aufgelöst. — In
Bruchsal wurde jüngst die Gründung einer freien
Schmiedeinnung für den dortigen Amtsbezirk vorge-
nommen. — In Achern hat sich eine freie Innung der
Schreiner und Glaser gebildet. — Der 32 Jahre alte
Tagelöhner Jaller wurde im Walde bei Furtwangen während
eines Gewitters vom Blitze erschlagen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Danzig, 27. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist
heute vormittag 10 Uhr 30 Min. von Brückwitz auf dem
Bahnhoje von Langfuhr eingetroffen. Zum Empfang
war anwesend der kommandierende General von Macken-
sen. Der Kaiser, in der Uniform des Leibhüarenregi-
ments, stieg nahe der Bahn mit Gefolge zu Pferde und
ritt nach dem Exerzierplatze. Das Wetter ist schön.

— Auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr hatten die
Leibhüaren Aufstellung genommen, im rechten Winkel
zu ihnen die alten Leibhüaren. Der Kaiser sprengte
quer durchs Feld auf die alten Hüaren zu, nahm den
Fronttrappentritt entgegen und begrüßte die Soldaten mit
den Worten: „Guten Morgen, Kameraden!“ Er ritt die
Front der Brigade ab, worauf sich diese im offenen Vier-
eck aufstellte und der Führer, Oberst Graf von Pfeil,
den Kaiser mit dem Ausspruch des Generals Scharnhorst
begrüßte: „Jeder Preuze macht sich eine Ehre daraus,
die Montur der schwarzen Hüaren zu tragen, nicht wegen
des Glanzes, sondern wegen der Menschheit, die sie tragen!“
Oberst Graf v. Pfeil brachte ein dreifaches Hurra auf
den Kaiser aus. In Erwiderung verlas der Kaiser eine
Kabinettsorder an die Hüaren, der er die Worte hinzu-
fügte: Die alten und die jungen, die früheren und jetzigen
Leibhüaren, dreimal Hurra! Es folgte die Parade
in Doppelsonne, der sich die alten Hüaren anschlossen.
Darauf setzte sich der Kaiser an die Spitze der Brigade
und führte dieselbe zum Generalkommando, wo er den
Borbeimarsch der Hüaren und der übrigen Truppen der
Garnison abnahm. Der Kaiser hat im Generalkommando
Wohnung genommen.

* Trier, 27. Mai. Der Kronprinz und die Kron-
prinzessin begaben sich gestern abend 7 Uhr nach Schloß
Riezler zum Besuche des Oberpräsidenten Freiherrn von
Schorlemer. Vorher hatten sie dem Reichsgrafen Kessel-
stadt in Debenburg einen Besuch abgestattet. Bei der
Fahrt durch die festlich geschmückten Orte wurden die Herr-
schaften von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt. Im
Schloß Riezler fand gestern abend Ball statt. — Der Kron-
prinz reist abends nach Wilhelmshaven, wo er sich
auf etwa acht Tage an Bord der Schlachtschiffe einrichten
wird. Die Kronprinzessin ist vormittags 11 Uhr zum
Besuche ihres Großvaters, Seiner Kaiserlichen Hoheit des
Großfürsten Michael nach Baden abgereist.

* Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein
hiesiges Mittagsblatt behauptet, es sei beabsichtigt, dem Kai-
ser im Herbst eine Reichsdotation von 10-12 Millionen
Mark zuzuwenden. Dem zu erwartenden Dementi gegenüber
erklärt das Blatt im voraus, es werde sich dadurch nicht an-
fechten lassen. Es gebe Situationen, in denen demontiert
werden muß, auch wenn die Nachricht wahr sei. Wir lassen es
dahingestellt sein, ob solche Situationen eintreten können. In
dem vorliegenden Falle liegen die Dinge jedenfalls so, daß
die Meldung mit aller Bestimmtheit für unwahr erklärt
werden kann. Der Reichstag wird sich nicht mit einer Dota-
tion für Seine Majestät zu befassen haben. Damit erledigt
sich auch die Annahme, daß der Blutpolitik durch dieses Ge-
rücht Verlegenheiten bereitet werden.

* München, 27. Mai. In Bayern sollen die Jugendge-
richtshöfe nicht nur bei den Schöffengerichten, sondern
auch bei den Strafkammern eingeführt werden.

* Lemberg, 26. Mai. In Gernichow (Bez. Tarnopol) kam
es gestern abend anlässlich einer Unterredung wegen unbe-
fügter Ausübung des verpachteten Fischereirechts zwischen
Bauern, die sich zusammentaten, und von diesen bedrohten
Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmen nutzten
von ihren Waffen Gebrauch machen. Fünf Bauern
wurden getötet, mehrere verwundet.

* Lugemburg, 26. Mai. Bei den heute stattgehabten Wahlen
zur teilweisen Erneuerung der Kammer in vier
Wahlkreisen sind keine erheblichen Veränderungen
eingetreten; in zwei anderen finden Stichwahlen statt.

* Innsbruck, 27. Mai. In der Nacht zum 26. kam es auf
der Maria Theresiastraße zu großen Demonstrationen
freisinniger Studenten, weil katholische Verbindungs-
studenten mit Lampen umherzogen. Letztere mußten
in einen Gasthof flüchten. Die Wache geriet schließlich die
Demonstranten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

* Saag, 27. Mai. Die zweite Kammer lehnte einen An-
trag der Linken ab, der den Betrieb der Bahnen durch
den Staat fordert.

* London, 27. Mai. Auf Befehl der Admiralität wird die
Kanalflotte im nächsten Monat die Reise nach Nor-
wegen antreten und drei Wochen von Portsmouth abwesend
sein. Die Dschibahnen werden nicht angelaufen.

* Konstantinopel, 27. Mai. Der Bankdirektor Mokka,
erster Direktor der Bank von Saloniki ist in Galata auf offe-
ner Straße niedergeschossen worden.

* Köln, 27. Mai. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus
Saloniki von heute: Eine starke serbische Bande
griff das Dorf Strakkia im Kreise Kratow an, steckte
15 Häuser in Brand und tötete 20 Einwohner,
Männer, Frauen und Kinder.

* Konstantinopel, 26. Mai. In Samos sind neue Ver-
wicklungen entstanden. Am vorigen Sonntag hat die
Eröffnung der Nationalversammlung stattfinden sollen; Fürst
Kopassis Effendi wollte das bezügliche Dekret nicht
unterzeichnen. Heute verlautet auf der Forste, daß der Fürst
mithandelt worden sei und im Regierungsgebäude festgehal-
ten werde. Einzelheiten fehlen noch. Fürst Kopassis Effendi
meldet, daß die Bevölkerung bei der Landung von 200 Soldaten
den Forste demonstrierte. Bei dem darauf folgenden
Kampfe seien acht Soldaten getötet worden. Auch
unter der Bevölkerung habe es mehrere Tote und Verwundete
gegeben.

* Konstantinopel, 26. Mai. Nach einer gestrigen Konfular-
depeche aus Ban dauern die Hausdurchsuchungen bei den
Armeniern fort. Es wurden beträchtliche Quanti-
täten Gewehre, Patronen und Dynamit gefunden. Bisher
wurden 40 Armenier verhaftet. Sechs armenische Komitat-
verteidiger sind in einem Hause und töteten hierbei einen
Soldaten. Der russische und der englische Konsul interve-
nierten beim Kaiser wegen der Generalamnestie. Der russische
Botschafter hat heute bei der Forste im Sinne der Gene-
ralamnestie interveniert.

* Newyork, 27. Mai. Der deutsche Botschafter Speck von
Sternburg veröffentlicht in der Mittwochnummer des
„Stenout“ einen Artikel, der den Standpunkt der deutschen
Regierung gegenüber der mazedonischen Autonomie-
reform und dem Projekt der Sandshabahn entwickelt. Der
Artikel enthält ferner die Erklärung, die deutschen Interessen
würden durch die türkisch-perfischen Grenzstreitigkeiten
nicht berührt. Doch befristete Deutschland bei der Forste
eine friedliche Beilegung des Konflikts.

* Washington, 27. Mai. Die Konferenz zwischen dem Prä-
sidenten Roosevelt und dem Kriegssekretär Taft sowie
dem Generalstabschef Bell hat beschlossen, die amerika-
nischen Truppen aus Kuba nicht zurückzuziehen.

* London, 26. Mai. Unterhaus. Der Parlamentssekretär
für Indien, Buchanan, erwiderte auf eine Anfrage nach
der Expedition gegen die Mohandas, die Strafexpedition
sei bisher erfolgreich gewesen und die Regierung hege die Er-
wartung, daß die Verübung binnen kurzem in ähnlicher
Weise wie bei den Sakatehis vollstommen durchgeführt
sein werde.

Verschiedenes.

* Berlin, 27. Mai. Das unter dem Protektorat Ihrer Majestät
der Kaiserin stehende deutsche Zentralkomitee zur Be-
kämpfung der Lungenschwindtucht hielt heute seine 12. Gene-
ralversammlung ab. Dieselbe wurde vom Staatssekretär
von Bethmann-Hollweg im Reichstag eröffnet.
Nedner wies auf die Verdienste seines Vorgängers, des
Staatssekretärs Grafen Posadowsky hin, der dann auf
des Nedners Vorschlag zum ersten Ehrenmitglied des
Komitees ernannt wurde. Es wurde mitgeteilt, daß die
Kaiserin an den Grafen Posadowsky ein Handschreiben
gerichtet habe, in welchem sie ihm für seine Tätigkeit im Ko-
mitee dankt und ihn bittet, sich auch weiterhin an dem Werke
zu beteiligen.

* Dresden, 26. Mai. In der heutigen Nachmittagsitzung der
Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz sprach General-
arzt Dr. Werner über die Beteiligung des Roten Kreuzes
an der Bekämpfung von Volksfeinden und an der Kindersterb-
lichkeit. Der kaiserliche Kommissar, Fürst zu Salm-Sa-
ruth, schäuferte sodann die Tätigkeit der Roten Kreuzver-
eine in den afrikanischen Kolonialkämpfen.

* Trier, 27. Mai. Das Aushalten der Weinberge
im Moselgebiet dauert unaufhaltsam fort. Jetzt befin-
den sich annähernd 10 000 Kubikmeter Gelände in Bewegung.
Bei Erden rutschte ein 20 000 Kubikmeter umfassender Wein-
berg. Unter heftigem Getöse stürzen Mauern und Neben-
in die hochgehende Mosel. Die Straßen längs der Weinberge
sind mit Trümmern und Geröll hoch bedeckt.

* München, 27. Mai. Die neue 4prozentige Münche-
ner Stadtschuld, welche gestern zur Zeichnung auf-
lag, wurde etwa siebenmal überzeichnet.

* Genf, 27. Mai. Gestern abend wurde hier in einem Hause
in der Freiburgerstraße der Russe Boris Melidow, der sich
als Korrespondent für russische Zeitungen ausgab und seit
einigen Monaten hier wohnte, von einer unbekanntem Person
ermordet. Der Täter ist geflüchtet. Melidow schien wohl-
habend zu sein; er erhielt häufig bedeutende Geldsummen von
seiner Mutter. Er schien seinen Neben nach der revolutionä-
ren Partei anzugehören. Man vermutet, der Täter habe
im Auftrag eines geheimen Komitees gehandelt.

* Wien, 27. Mai. Das Strafgericht beurteilte in dem Pro-
zeß wegen des Bankraubes zu Montreux den angeklagten
Downogersky zu lebenslänglichem Zuchthaus und
lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie
zur Tragung von zwei Drittel der Kosten. Das Urteil gegen
den mitangeklagten Dubosky lautet: auf 20 Jahre
Zuchthaus, lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen
Ehrenrechte und Tragung von einem Drittel der Kosten.

* Paris, 27. Mai. Aus der St. Etienne-Katbedrale von Li-
moges wurden gestern nacht von bisher unbekanntem Die-
ben elf kostbare Emailen und andere Kunstgegenstände aus
dem 15. und 16. Jahrhundert entwendet.

* Rom, 27. Mai. In der Kirche San Bernardo in Reggio
di Calabria wurde der Kanonikus Albanese beim zelebrieren
der Messe von heftigen Schmerzen ergriffen. Ein den Wein
kostender Saktian, der die Erkrankungsbursache feststellen
wollte, teilte das Los. Die Polizei ermittelte, daß Schwefel-
säure in den Kelch geschüttet worden war.
Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Amtsbruder des
Kanonikus namens Najo verhaftet.

* Madrid, 27. Mai. Gestern vormittag trat der Inter-
nationale Verlegerkongress zusammen, der vom
Unterrichtsminister eröffnet wurde. Unter den Teilnehmern,
deren Zahl insgesamt mehr als 200 beträgt, befinden sich 29
Deutsche, zwei Österreicher, ein Ungar, zwei Russen, ein Nor-
weger und fünf Schweden.

* Konstantinopel, 26. Mai. In Bagdad wurden in der Zeit
vom 7. bis 23. Mai 20 Pestfälle festgestellt, von denen
sechs tödlich verliefen.

* Hongkong, 27. Mai. Obgleich die heiße Jahreszeit noch
nicht eingetret ist, werden bereits 427 Pestfälle amtlich
gemeldet.

Stand der Badischen Bank am 28. Mai 1908.

Aktiva.	
Metallbestand	9 486 379 M. 11 Pf.
Reichsschatzscheine	12 460 „ — „
Noten anderer Banken	2 397 480 „ — „
Wechselbestand	19 218 653 „ 48 „
Bombardforderungen	12 717 139 „ 30 „
Effekten	505 841 „ 52 „
Sonstige Aktiva	2 071 770 „ 09 „
	<hr/>
	45 409 723 M. 50 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	21 712 100 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlich- keiten	11 665 369 „ 24 „
An eine Kündigungsrift gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	782 254 „ 26 „
	<hr/>
	45 409 723 M. 50 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren
Wechseln 498 658 M. — Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 28. Mai. Abt. A. 66. Ab.-Vorst. Gastspiel
von Henry Linckenbach: „Violetta“ (La Traviata), Oper
in 3 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, 29. Mai. Abt. B. 63. Ab.-Vorst. „Eine Nacht in
Venedig“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Anfang
7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Samstag, 30. Mai. Abt. C. 65. Ab.-Vorst. „Die Gabe
des Himmels“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 1/2
Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 31. Mai. Abt. B. 65. Ab.-Vorst. „Die Dage-
notten“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Maherbeer.
Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 27. Mai 1908.

Der hohe Druck hat seit gestern noch weiter zugenommen
und zugleich hat er sich über die weisliche Hälfte Mitteleuro-
pas und über die britischen Inseln ausgebreitet. Depressio-
nen liegen bei Island, über Unteritalien, Siebenbürgen
und bei Wisby; die letztere verurteilt noch in fast ganz
Deutschland trübes und vielfach regnerisches Wetter. Die
Temperaturen sind in langsamem Steigen begriffen. Ver-
änderliches, zeitweise heiteres, trodenes und wärmeres
Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. Mai, früh:

Lugano halbbedeckt 15 Grad; Biarritz wolkenlos 16 Grad;
Nizza halbbedeckt 17 Grad; Triest bedeckt 17 Grad; Florenz
heiter 15 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari wolkenlos
15 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in mm	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
26. Nachts 9 ^u 11.	758.3	12.6	10.2	96	SW	bedeckt
27. Morgs. 7 ^u 11.	760.5	12.8	10.5	96	„	„
27. Mittags. 2 ^u 11.	761.0	16.5	9.0	85	„	„

Höchste Temperatur am 26. Mai: 16.7; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 11.8.

Niederschlagsmenge des 26. Mai: 0.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. Mai, früh: Schutter-
insel 3.78 m, gefallen 2 cm; Rehl 4.15 m, gestiegen 10 cm;
Wagan 6.20 m, gestiegen 26 cm; Mannheim 5.70 m, gestiegen
47 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kräftigung

Scotts
Emulsion

Scotts
Emulsion

führt
den Körperbau, nach
Krankheiten, bei
Ueberarbeitung,
bei Kraft-
losigkeit.

besteht nur aus den
reinsten Rohmaterialien,
und ausschließlich der
feinsten Norwegische
Dampfran wird dazu
verwandt, der teurer als
andere Tranarten, aber
auch weit nährkräftiger
ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen ver-
kauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur
in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutz-
marke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinstes Medizinal-Bebertran 150,0, prima
Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphospho-
rigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi
pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromati-
sche Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2
Tropfen.

Apollotheater Karlsruhe
 Telefon 2042 Dir.: Braunschweiger Telefon 2042
 Morgen Himmelfahrtsfest, vormittags 11-1 Uhr R. 706
 = Fröhshoppenkonzert mit Variétéeinlagen =
 Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr Eintritt frei.
 Familienvorstellung
 abends 8 Uhr Große Galavorstellung.

Allg. Deutscher Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe
Vortrag.
 Am Freitag, den 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr, spricht Herr Dr. Weinert, R. 685 hier, im großen Rathssaal über:
Schärfung des Sprachgefühls.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen. Auch Damen sind willkommen. Der Eintritt ist frei.
 Der Vorstand.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe
Deutsche Staats- und Rechtskunde
 (Bürgerkunde)
Für Baden
 Zur Einführung in das bürgerliche Leben der Gegenwart
 von
 Dr. H. Glöck, Landgerichtsrat
 Preis 3.80 Mk. gebunden
 Der Verfasser, bereits aus seinen früheren Veröffentlichungen durch die Gabe einfacher und allgemein verständlicher Darstellung bekannt, gibt in seinem Buche in schlichter, klarer und zugleich fesselnder Schilderung ein überaus anschauliches Bild von den Grundzügen unseres Reichs- und Landesstaatsrechts, des Strafrechts und Strafprozesses, des Zivilrechts und des Zivilprozesses, der gesamten inneren und äußeren Verwaltung, des Militär- und Finanzwesens und endlich der theoretischen und praktischen Volkswirtschaftslehre. Das Buch bietet den gebildeten Erwachsenen aller Stände eine ersäunliche Fülle der Anregung und Belehrung, und wir wünschen dem auch äußerlich vornehm ausgestatteten Werke im Interesse der Vertiefung unserer Volksbildung die weiteste Verbreitung.
 In beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Vorläufige Anzeige.
 Auf vielfache, von den verschiedensten Seiten an uns ergangene Anfragen teilen wir hierdurch mit, daß von dem in unserem Verlage erschienenen Werke
Der Badische Bürgermeister
 Ein praktisches Handbuch für die Bürgermeister, Gemeinderäte und Ratsschreiber des Großherzogtums Baden
 von Friedrich Rettig,
 weif. Geh. Rat und Regierungsdirektor,
 dessen letzte, fünfte, Auflage von weif. Oberamtmann, späteren Geh. Regierungsrat Kopp im Jahre 1891 herausgegeben wurde, eine von kompetenter Seite durchaus neu bearbeitete Auflage in möglichster Bälde erscheinen wird.
 Heidelberg, im Mai 1908.
 Adolph Emmerling & Sohn,
 Verlagsbuchhandlung.

Heidelberg
Hotel und Restaurant Zum Ritter
 Sehenswürdigkeit I. Ranges. Prachtiger Profanbau aus dem Jahre 1592. Perle deutscher Renaissance. Reich ausgestattete Dielen aus der Zeit der Erbauung. Renoviert 1904/08. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Dampfheizung, Grossartige Restaurationsräumlichkeiten. Nahe der Heiliggeistkirche, dem Schloss und der Bergbahn. Haltestelle der elektrischen Bahn. Omnibus zu allen Zügen.

Misdroy!
 Christl. Hospiz Dünenschloss. Angenehmste Sommerfrische f. Alleinstehende u. Familien. Herrl. Lage in eig. Garten. 2 Logierhäuser m. 110 Zimmern, vorzügl. Betten, rühml. bekannte Verpfleg. Gesellschaftsräume. Restaurant u. Lesezimmer. Grosser Speisesaal. Im Winter im neuerbauten „alten“ Dünenschloss, Zentralheizung, ärztlich bestempfohenes Kurhaus für Erholungsbedürftige und Rekonval. Bedeutende Preisermässigung auf Zimmer. Prospekte franko durch die Hausmutter. R. 867.4
 Eva Quistorp.

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Sanatorium für Nervenleiden u. innere Krankheiten von Dr. med. K. Würz.
 Das ganze Jahr geöffnet. - Prosp. grat.

Waldstr. 53 **Luise Schumacher** Teleph. 2136
 früher bei H. Reudter, Juwelier
Juwelen, Gold- und Silberwaren
 Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
 Beste Bazugsquelle für Sportspreise
 Neu ausgestellt: **Bowle u. Humpen, getrieben, mit Relief**
 „Zerstörung der Burg Hohenzollern und Gefangennahme des Grafen Friedrich von Zollern durch Gräfin Henriette von Mömpelgard im Jahre 1423“

Flor Castona Zigarrenhaus **E. P. Hieke, Hofl.**, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.
 50 Stück 5 Mark
 Hochfeine
 Sumatra - Havanna
 Handarbeit

Tee Merkle
 das Pfund
 Haushalt-Mischung Mk. 2.-
 englische Mischung Mk. 2.40
 deutsche Mischung Mk. 2.80
 russische Mischung Mk. 3.80
 Salon-Mischung Mk. 4.80
 Feinste Mischung Mk. 5.80
 in Paketen
 von 1/8, 1/4, 1/2 und 1/2 Pfund
Kakao-Sorten
 das Pfund Mk. 1.60, Mk. 2.-, Mk. 2.40, Mk. 2.80, Mk. 3.-
 Hafer-Kakao das 1/2 Pfundpaket 50 Pf. und 80 Pf.
gebr. Kaffee
 das Pfund
 Kolonial-Mischung Mk. 1.20
 Ceylon-Mischung Mk. 1.40
 Karlsbader Mischung Mk. 1.60
 Wiener Mischung Mk. 1.80
 Mokka-Mischung Mk. 2.-
V. Merkle
 : : 175 Telephon 175 : :
 KARLSRUHE
 160 Kaiserstrasse 160

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
 (staatlich anerkannt) R. 804.52.
 1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Zur Reisesaison
 empfiehlt
Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Schwämme, Frottierartikel, Seifendosen, Flacons, Spiegels usw.
Luise Wolf, Wwe.,
 4 Karl-Friedrichstrasse 4.
 Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Einige neue
Kassenschränke
 die für den Export bestimmt waren, billig abzugeben. Adressen erb. unt. **F. H. C. 376** an die Exped. d. Bl. D. 535

Pianos
 Flügel, Harmoniums
 liefert zu jeder
 gewünschten Zahlungsbedingung
 das P. 995
 Spezialhaus für Klaviere
Ferd. Köhler,
 Mannheim A 2, 4

Bürgermeisterstelle.
 Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist eine
Bürgermeisterstelle
 neu zu besetzen. Jahresgehalt 10 000 M. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Angabe ihres Bildungsganges sowie ihrer bisherigen Tätigkeit binnen 8 Tagen schriftlich anher einreichen.
 Mannheim, den 27. Mai 1908.
 Der Stadtrat:
 Martin. Diebold.

Bekanntmachung.
 Bei diesseitigem Amte ist vom **1. Juni d. J.** an auf die Dauer von 4 Monaten eine **Schreibenshilfsstelle** mit einer Tagesgehälter von 3 M. zu vergeben.
 Bewerbungen wollen alsbald hierher eingereicht werden.
 Baden, den 26. Mai 1908.
 Großh. Bezirksam. Lang.

Nachlassverwaltung.
 R. 711. Konstantz. Ueber den Nachlass des verstorbenen Lehrers a. D. Protasius Sauter in Konstanz wird eine Nachlassverwaltung angeordnet und Ortsrichter Konrad Ernst Kleiner in Konstanz zum Nachlassverwalter ernannt.
 Konstanz, den 23. Mai 1908.
 Großh. Amtsgericht.

Konkursverfahren.
 R. 697. Nr. 2157. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers Fr. Hohnerberg in Mannheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf:
 Mittwoch, den 1. Juni 1908, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst II. Stock, Zimmer Nr. 112.
 Mannheim, den 23. Mai 1908.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: W o t t s c h.

Konkursverfahren.
 R. 713. Nr. 5293. Mannheim. Ueber das Vermögen der Handelsfrau

Amalie Dann in Mannheim wird heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.
 Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
 Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag, den 23. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. IV, II. Stock, Zimmer Nr. 112, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, vom dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juni 1908 Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 26. Mai 1908.
 Großh. Amtsgericht Abt. IV.

Vermischte Bekanntmachungen.
Bergebung von Hochbau-Arbeiten.
 Die Arbeiten zur Erstellung von 4 Stück neuen heizbaren Wächstüben auf Station Erzingen und Schaffhausen, sowie bei Warkstation Nr. 498a bei Station Reunfisch haben wir im Wege öffentlicher Verdingung, gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Jan. 1907, zu vergeben, und zwar:
 I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten (etwa 30 qm Eisenbetonplatten, 55 qm Saurisabdeckungen, 105 qm Backsteinmauerwerk 12 cm stark, 200 qm Wandverputz u. a. m.).
 II. Schreinerarbeiten (4 Eingangstüren, 4 Tische, 4 Geschirrkästen, 20 qm Bodenbelag u. a. m.).
 III. Schlosserarbeiten (Befestigen von 4 Türen, Geschirrkästen u. a. m.).
 IV. Blechernerarbeiten (etwa 80 kg Ofenröhren u. a. m.).
 V. Eisenlieferung (etwa 1240 kg I- und Winkelstahl).
 Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt der unterzeichneten Behörde, sowie beim Bahnmeister in Erzingen zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.
 Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.
 Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterzeichnet, spätestens bis
Mittwoch den 10. Juni d. J., abends 5 Uhr,
 verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, anher einzureichen. R. 693
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Erzingen, den 23. Mai 1908.
 Großh. Bahnbauministerium.
Oesterreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.
 Mit Wirkung vom 1. Juni 1908 wird für die Beförderung von Mineralien, schweren, des deutschen Sp. L. III in Ladungen zu 10 t von Dröbling nach Basel ein Frachttarif von 236 cts. für 100 kg eingeführt.
 R. 718
 Karlsruhe, den 27. Mai 1908.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.